

Gesundheitsreport 2017
– Ergebnisse zu
Nordrhein-Westfalen

Inhaltsverzeichnis

Wichtige Ergebnisse zu Nordrhein-Westfalen im Überblick.....	3
Arbeitsunfähigkeiten	4
Grundlegende Kennzahlen und Entwicklungen 2016 zu Nordrhein-Westfalen	4
Fehlzeiten auf Kreisebene innerhalb von Nordrhein-Westfalen	4
Diagnosen der Arbeitsunfähigkeit.....	8
Arbeitsunfähigkeitsfälle nach Krankheitsarten	8
Fehlzeiten nach Krankheitsarten.....	8
Arbeitsunfähigkeitsfälle nach Einzeldiagnosen	10
Fehlzeiten nach Einzeldiagnosen.....	10
Regionale Variationen von Fehlzeiten nach Krankheitsarten auf Kreisebene innerhalb von Nordrhein-Westfalen	11

Gesundheitsreport 2017 – Ergebnisse zu Nordrhein-Westfalen

Neuerungen

Den diesjährigen Gesundheitsreport betreffen zwei Neuerungen. Zum 1. Januar 2017 fusionierte die BARMER GEK mit der Deutschen BKK zur BARMER. Entsprechend ändert sich auch die Benennung des bisherigen BARMER GEK Gesundheitsreportes in BARMER Gesundheitsreport. Da im diesjährigen Gesundheitsreport noch ausschließlich Daten aus Zeiträumen vor der Fusion bis Ende 2016 betrachtet werden, beziehen sich die Auswertungen des ersten Gesundheitsreportes der BARMER allerdings zunächst – und genau wie in zurückliegenden Jahren – ausschließlich auf die Versicherten der vormaligen BARMER GEK.

In den Jahren von 2011 bis 2016 erschien der Gesundheitsreport jeweils in Form von 16 Bundesland-Reporten. Spezifische Ergebnisse eines einzelnen Bundeslandes wurden darin den bundesweit ermittelten Ergebnissen gegenübergestellt. Mit dem diesjährigen Gesundheitsreport erscheint erstmals seit 2010 wieder ein bundeseinheitlicher Gesundheitsreport. Dieser beinhaltet auch eine Reihe von regionalen Ergebnissen. Detailliertere Ergebnisse zu Kennzahlen in einzelnen Bundesländern sowie auch zu Kreisen und kreisfreien Städten innerhalb dieser Länder werden zusätzlich in 16 kürzeren Länderreporten dargestellt – im vorliegenden Dokument für das Bundesland Nordrhein-Westfalen.

Methodische Hinweise

Ergebnisse von Statistiken zu Arbeitsunfähigkeiten hängen von vielen Faktoren ab. Umfangreiche Erläuterungen zu Einflussfaktoren auf Arbeitsunfähigkeit sowie den durchgeführten Berechnungen finden sich im Anhang des Barmer Gesundheitsreports im Kapitel „Datengrundlagen und Methoden“ unter der Zwischenüberschrift „Arbeitsunfähigkeiten – wesentliche Determinanten“. Bei den dargestellten Ergebnissen auf Bundesland- und Kreisebene handelt es sich durchgängig um standardisierte Ergebnisse. Die Alters- und Geschlechtsunterschiede in den einzelnen Subgruppen werden dabei rechnerisch ausgeglichen, so dass die aufgezeigten Unterschiede hinsichtlich des Arbeitsunfähigkeitsgeschehens nicht auf die unterschiedliche Geschlechts- und Altersstruktur in den Bundesländern zurückzuführen sind.

Wichtige Ergebnisse zu Nordrhein-Westfalen im Überblick

- Von den bei bundesweiten Auswertungen 2016 berücksichtigten Erwerbspersonen wohnten 855 Tausend (24,1%) in Nordrhein-Westfalen. Für die Auswertungen zu Arbeitsunfähigkeiten in Nordrhein-Westfalen konnten damit Daten zu etwa 12,7 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus Nordrhein-Westfalen berücksichtigt werden.
- Im Vergleich zum Vorjahr sind die Fehlzeiten auch in Nordrhein-Westfalen geringfügig, nämlich hier um 0,6 Prozent beziehungsweise 0,11 Tage je Person, zurückgegangen (vgl. Tabelle 1).
- Der Krankenstand lag nach geschlechts- und altersstandardisierten Auswertungen in Nordrhein-Westfalen bei 4,75 Prozent, was – bezogen auf eine einzelne Erwerbsperson – durchschnittlich 17,3 gemeldeten Arbeitsunfähigkeitstagen im Jahr 2016 entspricht (vgl. Tabelle 1). Bundesweit ermittelte Fehlzeiten wurden in Nordrhein-Westfalen 2016 damit um 1,9 Prozent unterschritten (vgl. Tabelle 3).
- Für den Rückgang der Fehlzeiten war auch in Nordrhein-Westfalen maßgeblich das Ausbleiben einer stärkeren Grippe- und Erkältungswelle im Jahr 2016 verantwortlich (vgl. Tabelle 3).
- Auf die vier relevantesten Krankheitsarten entfielen in Nordrhein-Westfalen 2016 insgesamt 66,8 Prozent und etwa zwei Drittel der Fehlzeiten, dabei 22,5 Prozent auf Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems, 20,3 Prozent auf psychische Störungen, 12,9 Prozent auf Atemwegserkrankungen und 11,2 Prozent auf Verletzungen.

Arbeitsunfähigkeiten

Grundlegende Kennzahlen und Entwicklungen 2016 zu Nordrhein-Westfalen

Tabelle 1 zeigt Ergebnisse zum regionalen und bundesweiten Arbeitsunfähigkeitsgeschehen im Jahr 2016 sowie Angaben zur relativen Veränderungen bundesweiter und regionaler Zahlen von 2015 auf 2016.

Tabelle 1 Grundlegende Kennzahlen zur Arbeitsunfähigkeit

Kennzahl	Nordrhein-Westfalen			BUNDESWEIT			Relative Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr	
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Nordrhein-Westfalen	BUNDESWEIT
Betroffenheitsquote	52,9%	57,9%	55,2%	53,8%	58,8%	56,1%	-1,6%	-2,4%
AU-Fälle je 100 VJ	117	133	124	120	138	129	-1,3%	-1,7%
AU-Tage je Fall	14,1	13,8	13,9	14,0	13,5	13,7	0,7%	1,4%
AU-Tage je 100 VJ	1.641	1.839	1.732	1.681	1.864	1.765	-0,6%	-0,3%
Krankenstand	4,50%	5,04%	4,75%	4,60%	5,11%	4,84%	-0,6%	-0,3%

BARMER GEK 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert; VJ: Versicherungsjahr.

Für Erwerbspersonen in **Nordrhein-Westfalen** ergeben die Auswertungen auch für 2016 niedrigere Kennzahlen zur Zahl der AU-Fälle und -Tage als im Bundesdurchschnitt. Mit 124 AU-Fällen und 1.732 AU-Tagen je 100 VJ wurden in Nordrhein-Westfalen 3,3 Prozent weniger AU-Fälle und 1,9 Prozent weniger AU-Tage als im Bundesdurchschnitt erfasst (vgl. Tabelle 1 und Tabelle 3).

Im Vergleich zum Vorjahr sind auch in Nordrhein-Westfalen insbesondere die AU-Fallzahlen, jedoch geringfügig auch die Fehlzeiten gesunken, nämlich um 1,3 beziehungsweise um 0,6 Prozent (vgl. Tabelle 1).

Fehlzeiten auf Kreisebene innerhalb von Nordrhein-Westfalen

Abbildung 1 auf Seite 5 zeigt eine bundeslandspezifische Darstellung der Fehlzeiten auf Kreisebene mit Einfärbungen von Kreisgebieten entsprechend der relativen Abweichungen der regional beobachteten Fehlzeiten von Fehlzeiten, die aufgrund der regionalen Geschlechts- und Altersstruktur nach bundesweiten Ergebnissen hätten erwartet werden können (vgl. Abschnitte zu indirekter Standardisierung im Methodenteil des Barmer Gesundheitsreports). Die 3-stelligen Zahlenangaben in Abbildung 1 entsprechen dabei der 3. bis 5. Stelle der amtlichen Gemeinde- beziehungsweise Kreisschlüssel und ermöglichen das Auffinden von Kreisbezeichnungen und Ergebnissen in der nachfolgenden Tabelle 2. Die Kombination aus der ersten und zweiten Stelle des Gemeindegeschlüssels kennzeichnet ein Bundesland. Sie ist für alle Kreise eines Bundeslandes identisch und ist daher für die Identifikation von Kreisen innerhalb eines Bundeslandes nicht erforderlich.

Nordrhein-Westfalen ist als größtes Bundesland in noch verhältnismäßig viele Kreise beziehungsweise kreisfreie Städte gegliedert. Offensichtlich wird mit der Darstellung in Abbildung 1, dass die bundeslandweit insgesamt eher niedrigen Fehlzeiten von Erwerbspersonen vorrangig aus geringen Fehlzeiten von Erwerbspersonen resultieren, die sich in Regionen in der östlichen Umgebung von Münster (mit der Kreisnummer 05 515) beziehungsweise in südwestlichen Regionen in der Umgebung von Düsseldorf (05 111), Köln (05 315) und Bonn (05 314) wohnen.

Die niedrigsten Werte mit einer Unterschreitung bundesweiter Fehlzeiten um 20,6, 18,0 sowie 15,9 Prozent ließen sich für Bonn (Kreisnummer 05 314), Münster (Kreisnummer 05 515) sowie Düsseldorf (Kreisnummer 05 111) ermitteln.

Demgegenüber finden sich in Kreisen im Ruhrgebiet um Gelsenkirchen sowie im Südwesten Nordrhein-Westfalens Fehlzeiten, die merklich über den nach bundesweiten Ergebnissen ermittelten Erwartungswerten liegen. Die höchsten Fehlzeiten wurden für Herne (Kreisnummer 05 916: +24,9%), Gelsenkirchen (Kreisnummer 05 513: +21,1%) und Recklinghausen (Kreisnummer 05 562: +13,9%) ermittelt.

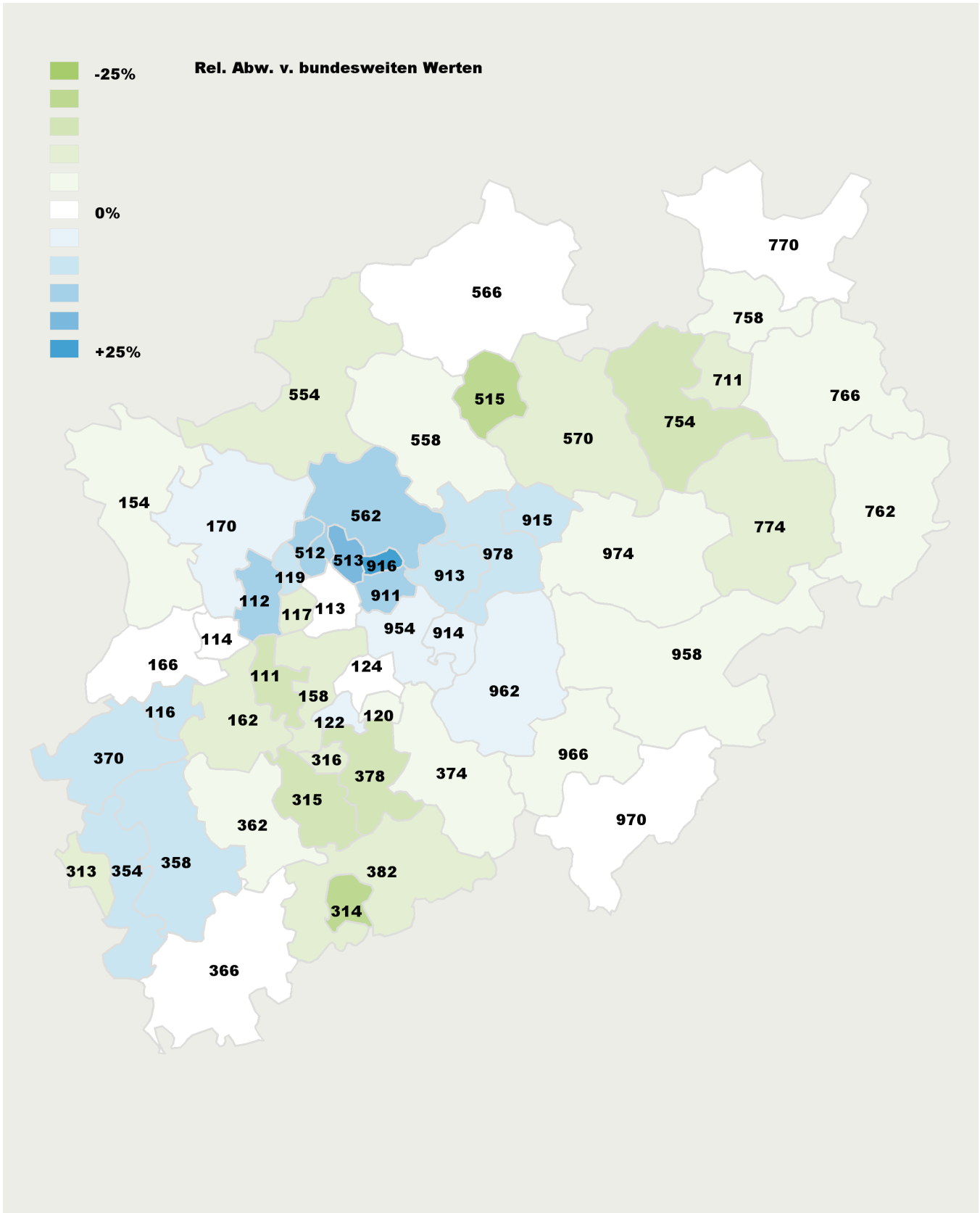


Abbildung 1 Relative Abweichungen der Fehlzeiten auf Kreisebene innerhalb von Nordrhein-Westfalen 2016

Zifferangaben in der Abbildung: Kreisnummern ohne die führenden beiden Ziffern zur Bundeslandkennung (vgl. auch Tabelle 2 auf Seite 6 mit Kreisergebnissen).

Tabelle 2 Relative Abweichungen der AU-Fallzahlen und Fehlzeiten in Kreisen 2015, 2016

Kreis 05...	Kreise in Nordrhein-Westfalen, Bezeichnung	VJ 2016	2015		2016	
			AU-Fälle	AU-Tage	AU-Fälle	AU-Tage
111	Düsseldorf	26.293	-14,9%	-16,6%	-17,4%	-15,9%
112	Duisburg	17.995	-1,4%	13,5%	-0,6%	12,6%
113	Essen	28.090	-2,1%	6,4%	-2,9%	2,4%
114	Krefeld	8.428	-6,2%	2,5%	-7,0%	-0,9%
116	Mönchengladbach	13.430	-2,1%	7,5%	-2,4%	11,8%
117	Mülheim an der Ruhr	6.699	-7,7%	-7,0%	-3,7%	-8,3%
119	Oberhausen	8.903	-2,4%	12,2%	-4,7%	8,5%
120	Remscheid	5.087	-1,0%	2,5%	-2,6%	-2,6%
122	Solingen	11.261	0,2%	4,6%	2,3%	6,5%
124	Wuppertal	18.867	-5,0%	1,2%	-4,2%	-1,1%
154	Kleve	13.099	-14,6%	0,8%	-14,2%	-2,7%
158	Mettmann	23.767	-8,6%	-8,1%	-7,2%	-10,0%
162	Rhein-Kreis Neuss	19.277	-6,2%	-9,7%	-5,6%	-7,5%
166	Viersen	16.922	-8,1%	3,6%	-8,1%	2,1%
170	Wesel	22.455	-7,1%	5,2%	-6,2%	7,2%
313	Aachen	10.308	-8,7%	-7,3%	-9,9%	-10,1%
314	Bonn	15.363	-12,8%	-22,4%	-13,6%	-20,6%
315	Köln	46.588	-11,6%	-15,5%	-9,9%	-15,2%
316	Leverkusen	4.575	1,9%	-6,4%	-2,1%	-9,8%
354	Aachen	15.823	-2,3%	12,8%	-1,7%	12,1%
358	Düren	13.921	0,3%	11,3%	-0,8%	12,1%
362	Rhein-Erft-Kreis	21.020	-4,2%	-4,4%	-4,0%	-4,6%
366	Euskirchen	11.181	-1,9%	1,2%	1,6%	2,5%
370	Heinsberg	11.765	-5,6%	9,3%	-4,5%	10,8%
374	Oberbergischer Kreis	10.385	-4,8%	-6,3%	-4,9%	-7,4%
378	Rheinisch-Bergischer Kreis	11.773	-7,6%	-15,6%	-8,5%	-15,5%
382	Rhein-Sieg-Kreis	33.252	-1,2%	-7,4%	-2,2%	-7,7%
512	Bottrop	5.632	-4,9%	20,4%	-4,5%	13,1%
513	Gelsenkirchen	9.509	-2,0%	25,0%	-0,5%	21,1%
515	Münster	19.799	-6,4%	-18,1%	-5,8%	-18,0%
554	Borken	26.332	-10,1%	-8,5%	-10,0%	-10,0%
558	Coesfeld	15.754	0,0%	-5,1%	-0,1%	-6,3%
562	Recklinghausen	29.646	-5,5%	14,9%	-4,9%	13,9%
566	Steinfurt	34.243	4,5%	-2,2%	5,0%	-1,1%
570	Warendorf	18.007	-0,1%	-9,1%	-1,5%	-10,7%
711	Bielefeld	11.127	-4,7%	-13,0%	-5,4%	-12,4%
754	Gütersloh	14.239	0,4%	-12,3%	-1,0%	-13,8%
758	Herford	8.194	0,5%	-6,3%	2,3%	-7,0%
762	Höxter	8.042	2,2%	-5,1%	3,1%	-6,9%
766	Lippe	14.632	3,9%	-4,7%	4,0%	-2,7%
770	Minden-Lübbecke	10.980	2,1%	0,4%	3,6%	-0,1%
774	Paderborn	18.718	-2,2%	-11,0%	0,7%	-8,0%
911	Bochum	15.774	-2,9%	11,6%	-0,8%	13,6%
913	Dortmund	22.791	1,1%	11,3%	3,7%	12,1%
914	Hagen	6.056	-0,4%	17,7%	0,2%	4,3%
915	Hamm	7.746	2,1%	12,3%	2,0%	10,4%
916	Herne	6.167	1,6%	22,8%	3,1%	24,9%
954	Ennepe-Ruhr-Kreis	16.519	-3,4%	4,4%	-4,5%	4,6%
958	Hochsauerlandkreis	15.817	-0,7%	-5,1%	-1,1%	-5,5%
962	Märkischer Kreis	21.387	5,7%	4,5%	5,2%	6,7%
966	Olpe	7.804	-1,3%	-4,3%	-2,1%	-4,2%
970	Siegen-Wittgenstein	11.322	0,3%	-0,2%	-0,1%	2,0%

Kreis 05...	Kreise in Nordrhein-Westfalen, Bezeichnung	VJ 2016	2015		2016	
			AU-Fälle	AU-Tage	AU-Fälle	AU-Tage
974	Soest	15.992	2,5%	-7,6%	3,4%	-6,7%
978	Unna	16.710	1,0%	13,0%	1,3%	8,7%
AU-Fälle und -Tage je 100 VJ BUNDESWEIT			131	1.771	129	1.765

BARMER GEK 2015 und 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, indirekt standardisiert, relative Abweichungen regional beobachteter von den nach bundesweiten Ergebnissen strukturabhängig regional erwarteten Werten. Der Wert 0% resultiert bei Übereinstimmung, kleinere Werte bei Unterschreiten und größere Werte bei Überschreiten. Wohnortbezogene Zuordnung von Erwerbspersonen.

Diagnosen der Arbeitsunfähigkeit

Diagnosen liegen für Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen in Form von Diagnoseschlüsseln der „Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ in der 10. Revision – kurz „ICD10“ – vor (vgl. auch Erläuterungen im Anhang des Barmer Gesundheitsreports). In der ICD10 werden Krankheiten hierarchisch gegliedert. Die höchste Gliederungsebene der ICD10 umfasst insgesamt 22 Kapitel. Die entsprechend zusammengefassten Krankheiten werden oftmals auch als „Krankheitsarten“ bezeichnet. Auswertungen auf der Ebene dieser Krankheitsarten können einen grundlegenden Überblick zu Ursachen von Arbeitsunfähigkeiten geben.

Tabelle 3 zeigt regionale Ergebnisse zur Häufigkeit von Arbeitsunfähigkeitsfällen und Arbeitsunfähigkeitstagen je 100 Versicherungsjahre mit Zuordnungen zu einzelnen Krankheitsarten für Männer, Frauen und geschlechtsübergreifend sowie relative regionale Abweichungen der geschlechtsübergreifenden Kennzahlen von Vorjahreswerten und bundesweiten Werten.

Arbeitsunfähigkeitsfälle nach Krankheitsarten

Mit Abstand die meisten Arbeitsunfähigkeitsfälle werden regelmäßig unter der Diagnose von „Krankheiten des Atmungssystems“ erfasst. Zu „Krankheiten des Atmungssystems“ zählen insbesondere auch typische Erkältungskrankheiten. Den zweiten Rang bezogen auf die Fallhäufigkeiten belegen nach bundesweiten Auswertungen „Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems“, zu denen insbesondere diverse Erkrankungen des Rückens zählen. Von verhältnismäßig großer Relevanz im Hinblick auf die AU-Fallzahlen sind des Weiteren „Krankheiten des Verdauungssystems“, „Infektiöse und parasitäre Krankheiten“ und „Verletzungen“.

In **Nordrhein-Westfalen** werden die bundesweit ermittelten AU-Fallzahlen im Hinblick auf „Krankheiten des Atmungssystems“ leicht unterschritten.

Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Für die Fehlzeiten von Erwerbspersonen haben vier Krankheitsarten eine besonders große Bedeutung, namentlich „psychischen Störungen“, „Krankheiten des Atmungssystems“, „Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems“ sowie „Verletzungen“, wobei sich bundesweit die meisten Fehltag den „Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems“ zuordnen lassen. Typische Erkrankungen höherer Altersgruppen wie „Neubildungen“ und „Krankheiten des Kreislaufsystems“ spielen dagegen als Ursachen von Arbeitsunfähigkeiten im typischen Erwerbsalter noch eine vergleichsweise geringe Rolle.

Die insgesamt etwas geringen Krankenstände in **Nordrhein-Westfalen** resultieren dabei vorrangig aus geringeren Fehlzeiten mit Diagnosen von „Krankheiten des Atmungssystems“ und „Verletzungen“. Demgegenüber führten „Psychische Störungen“ 2016, auch aufgrund einer relativ langen fallbezogenen Dauer, in Nordrhein-Westfalen zu höheren Fehlzeiten als nach bundesweit ermittelten Ergebnissen.

Tabelle 3 Arbeitsunfähigkeit nach Krankheitsarten 2016 in Nordrhein-Westfalen

ICD10-Diagnosekapitel	AU-Fälle je 100 VJ					AU-Tage je 100 VJ				
	Männer	Frauen	Gesamt	Gesamt VOR- JAHR	Gesamt BUNDES- WEIT	Männer	Frauen	Gesamt	Gesamt VOR- JAHR	Gesamt BUNDES- WEIT
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	13,1	14,2	13,6	13,2	13,9	70	77	73	71	76
Neubildungen	1,5	2,4	2,0	1,9	2,0	62	111	84	82	84
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	2	3	3	3	3
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	0,7	0,8	0,7	0,7	0,8	14	14	14	14	14
Psychische und Verhaltensstörungen	5,6	9,1	7,2	7,0	7,4	291	421	351	354	335
Krankheiten des Nervensystems	2,5	4,0	3,2	3,1	3,2	42	53	47	47	47
Krankheiten des Auges	1,7	1,6	1,7	1,6	1,7	13	12	12	12	12
Krankheiten des Ohres	1,3	1,7	1,5	1,4	1,6	13	17	15	14	16
Krankheiten des Kreislaufsystems	3,4	2,9	3,2	3,1	3,3	98	55	79	77	79
Krankheiten des Atmungssystems	32,4	39,9	35,9	38,0	37,6	201	249	223	237	242
Krankheiten des Verdauungssystems	12,7	13,2	12,9	13,2	13,5	92	87	90	91	93
Krankheiten der Haut und der Unterhaut	1,9	1,7	1,8	1,7	1,8	27	19	24	23	24
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	19,5	16,7	18,2	18,1	18,6	396	383	390	387	394
Krankheiten des Urogenitalsystems	1,6	4,5	2,9	3,0	3,0	21	41	30	30	31
Schwangerschaft, Geburt	0,0	2,1	1,0	1,0	1,0	0	25	12	12	13
Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0	0
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	3	5	4	4	4
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde	5,8	8,2	6,9	7,0	7,1	49	67	57	57	58
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	11,3	8,0	9,8	9,7	10,2	221	162	194	196	210
Äußere Ursachen von Morbidität und Mortalität	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0	0
Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	1,1	1,7	1,4	1,5	1,4	24	34	29	29	29
Schlüsselnummern für besondere Zwecke	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	1	2	2	2	1
Alle Diagnosen	116,5	133,4	124,3	125,9	128,6	1.641	1.839	1.732	1.743	1.765

BARMER GEK 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert; VJ: Versicherungsjahr.

Arbeitsunfähigkeitsfälle nach Einzeldiagnosen

Einzelne Erkrankungen im üblichen Sprachsinn werden typischerweise auf der Ebene 3-stelliger ICD10-Schlüssel differenziert. Tabelle 4 listet Diagnosen sortiert in der Rangfolge ihrer fallzahlbezogenen Relevanz nach bundesweit ermittelten Ergebnissen zum Jahr 2016. Bei einem überwiegenden Teil der Diagnosen handelt es sich um akute Erkrankungen und Beschwerden. Mit Abstand die meisten Arbeitsunfähigkeitsfälle entfallen auf die Diagnose „Akute Infektionen der oberen Atemwege“ (ICD10: J06).

Tabelle 4 Fallzahlrelevante Diagnosen regional und bundesweit 2016

AU-Fälle je 100 VJ ICD10-Diagnose	Nordrhein-Westfalen			BUNDESWEIT		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
J06 Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege	14,4	16,9	15,6	16,8	19,7	18,2
M54 Rückenschmerzen	8,0	6,2	7,2	8,1	6,5	7,4
A09 Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs	7,0	7,3	7,1	7,0	7,2	7,1
K08 Sonstige Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates	3,6	3,7	3,6	4,1	4,4	4,2
B34 Viruskrankheit nicht näher bezeichneter Lokalisation	3,0	3,5	3,2	3,2	3,7	3,4
K52 Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis	3,2	3,2	3,2	3,2	3,2	3,2
J20 Akute Bronchitis	3,3	3,7	3,5	3,0	3,4	3,2
J40 Bronchitis, nicht als akut oder chronisch bezeichnet	2,7	3,2	2,9	2,3	2,7	2,4
F43 Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	1,5	2,8	2,1	1,6	3,1	2,3
J03 Akute Tonsillitis	1,3	1,8	1,5	1,5	2,1	1,8
Gesamt	116,5	133,4	124,3	120,4	138,2	128,6

BARMER GEK 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert; VJ: Versicherungsjahr.

Fehlzeiten nach Einzeldiagnosen

Tabelle 5 zeigt die zehn relevantesten Diagnosen aus dem Jahr 2016 in der Rangfolge der bundesweit zugeordneten Fehlzeiten. Unter den Diagnosen, auf die die meisten Fehltagel entfallen, finden sich regelmäßig „Depressive Episoden“ (ICD10: F32), „Akute Infektionen der oberen Atemwege“ (ICD10: J06) sowie „Rückenschmerzen“ (ICD10: M54).

Tabelle 5 Fehlzeitenrelevante Diagnosen regional und bundesweit 2016

AU-Tage je 100 VJ ICD10-Diagnose	Nordrhein-Westfalen			BUNDESWEIT		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
F32 Depressive Episode	105	144	123	88	132	108
J06 Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege	78	95	86	94	116	104
M54 Rückenschmerzen	109	91	101	111	91	102
F43 Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	46	82	63	45	82	62
F33 Rezidivierende depressive Störung	35	59	46	33	58	45
M51 Sonstige Bandscheibenschäden	39	36	38	41	34	38
F48 Andere neurotische Störungen	23	44	33	22	44	32
M75 Schulterläsionen	33	31	32	34	28	31
A09 Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs	29	31	30	30	31	30
M23 Binnenschädigung des Kniegelenkes [internal derangement]	27	19	23	30	20	25
Gesamt	1.641	1.839	1.732	1.681	1.864	1.765

BARMER GEK 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert; VJ: Versicherungsjahr.

Regionale Variationen von Fehlzeiten nach Krankheitsarten auf Kreisebene innerhalb von Nordrhein-Westfalen

Der nachfolgende Abschnitt stellt für die vier relevantesten Krankheitsarten regionale Variationen der Fehlzeiten auf der Ebene von Kreisen in geschlechts- und altersstandardisierter Form dar.

Hingewiesen sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf, dass diagnosebezogene Ergebnisse zu Fehlzeiten auf Kreisebene immer mit einer gewissen Zurückhaltung interpretiert werden sollten. Dies gilt insbesondere für stark abweichende Werte in einzelnen Kreisen, die keinem erkennbaren regionalen oder inhaltlich begründbaren Muster folgen. Entsprechende Ergebnisse sollten ggf. vorrangig einen Anlass für weitergehende Analysen liefern.

Abbildung 2 bis Abbildung 5 auf den Seiten 12 bis 15 zeigen, hier in regionalspezifischen Kartenausschnitten, relative Abweichungen der Fehlzeiten nach Krankheitsarten in einzelnen Kreisen im Jahr 2016 von Werten, die bei der jeweils kreis-spezifischen Geschlechts- und Altersstruktur nach bundesweiten Ergebnissen hätten erwartet werden können („indirekt standardisierte Ergebnisse“). Über die in den Kartendarstellungen angegebenen Ziffernkennungen lassen sich kreisbezogene Einzelergebnisse aus Tabelle 6 auf Seite 16 zuordnen. **Nordrhein-Westfalen** lässt sich nach dem amtlichen Gemeindegliederschlüssel, der im Sinne einer Bundeslandkennung immer mit den beiden Ziffern „05“ beginnt, in eine vergleichsweise große Anzahl von Kreisen gliedern.

Arbeitsunfähigkeiten mit Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems, erfahrungsgemäß oftmals im Zusammenhang mit Rückenbeschwerden, zeigen deutliche regionale Muster mit relativ ausgeprägten Variationen. Während sich für Regionen um Düsseldorf, Bonn, Köln und Bielefeld (Kreisnummern 05 111, 05 314, 05 315 und 05 711) 2016 unterdurchschnittliche Fehlzeiten zeigten, lagen Fehlzeiten in Regionen um Gelsenkirchen und Herne (Kreisnummern 05 513 und 05 916) merklich über den Erwartungswerten.

Fehlzeiten mit psychischen Störungen waren in den Kreisen um Mönchengladbach (Kreisnummer 05 116), Herne (Kreisnummer 05 916), Gelsenkirchen (Kreisnummer 05 513) sowie bei Aachen (05 354) höher als strukturabhängig erwartet. Unterdurchschnittliche Fehlzeiten mit psychischen Störungen finden sich vorrangig in östlichen Regionen Nordrhein-Westfalens besonders in den Kreisen Warendorf und Gütersloh (Kreisnummern 05 570 und 05 754).

Krankheiten des Atmungssystems, erfahrungsgemäß oftmals Erkältungen, führten in nahezu allen Kreisen Nordrhein-Westfalens zu vergleichsweise geringen Fehlzeiten. Überdurchschnittliche Werte finden sich vorrangig in einem zentralen Bereich bei Dortmund (Kreisnummer 05 913) und Bochum (05 911).

Im Hinblick auf verletzungsbedingte Fehlzeiten zeigten sich 2016 insbesondere im Kreis Mülheim an der Ruhr (Kreisnummer 05 117), im Rhein-Kreis Neuss (Kreisnummer 05 162), im Kreis Mettmann (Kreisnummer 05 158) sowie südöstlich bei Köln (Kreisnummer 05 315) und Bonn (Kreisnummer 05 314) verhältnismäßig geringe Fehlzeiten. Hohe Werte ließen sich insbesondere für die Kreise Minden-Lübbecke (Kreisnummer 05 770) sowie für Herne (05 916) ermitteln.

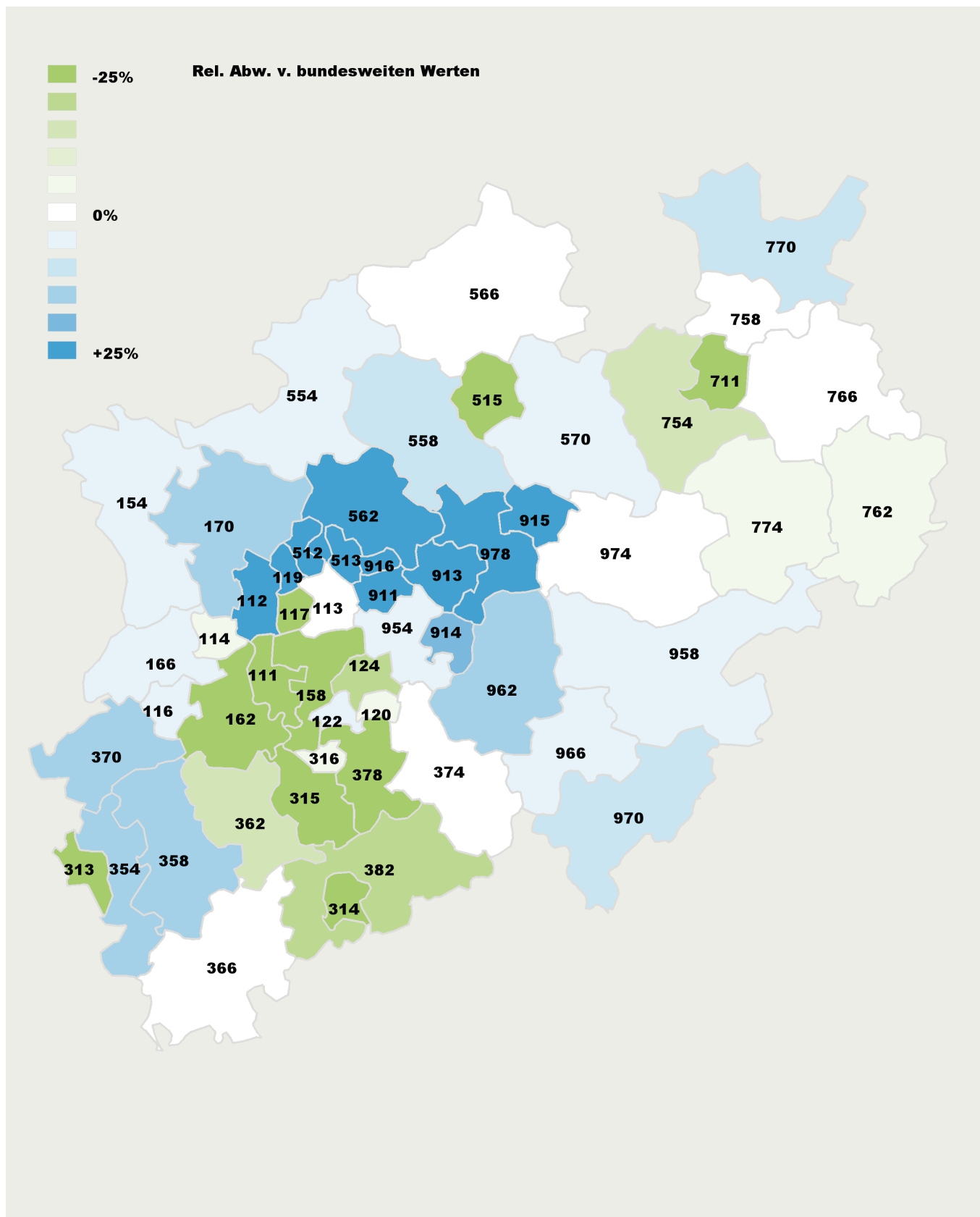


Abbildung 2 Arbeitsunfähigkeitstage je 100 Versicherungsjahre auf Kreisebene innerhalb von Nordrhein-Westfalen 2016, Kapitel XIII – Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems

Zifferangaben in der Abbildung: Kreisnummern ohne die führenden beiden Ziffern zur Bundeslandkennung (vgl. auch Tabelle 6 auf Seite 16 mit Kreisergebnissen).

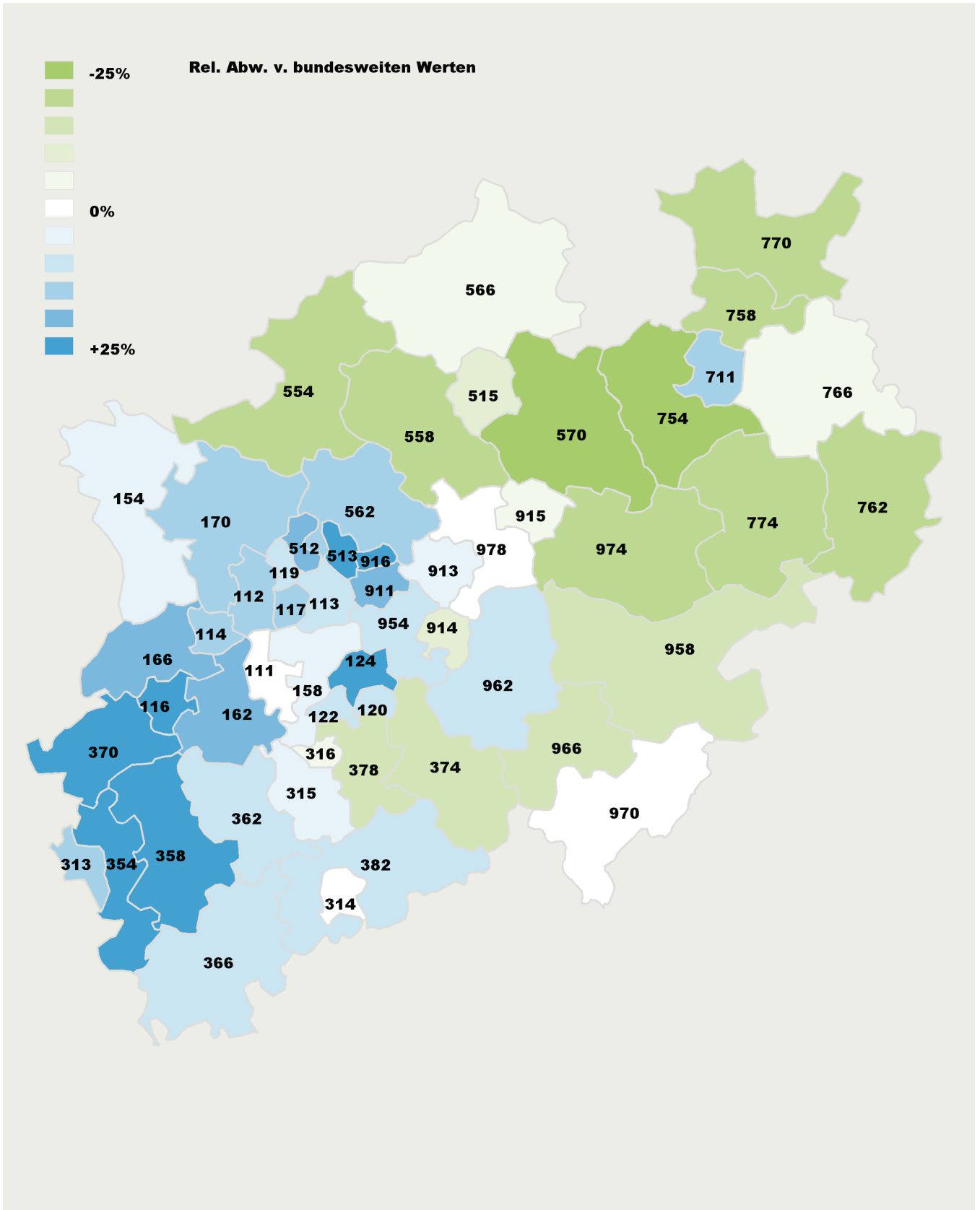


Abbildung 3 Arbeitsunfähigkeitstage je 100 Versicherungsjahre auf Kreisebene innerhalb von Nordrhein-Westfalen 2016, Kapitel V – Psychische und Verhaltensstörungen

Zifferangaben in der Abbildung: Kreisnummern ohne die führenden beiden Ziffern zur Bundeslandkennung (vgl. auch Tabelle 6 auf Seite 16 mit Kreisergebnissen).

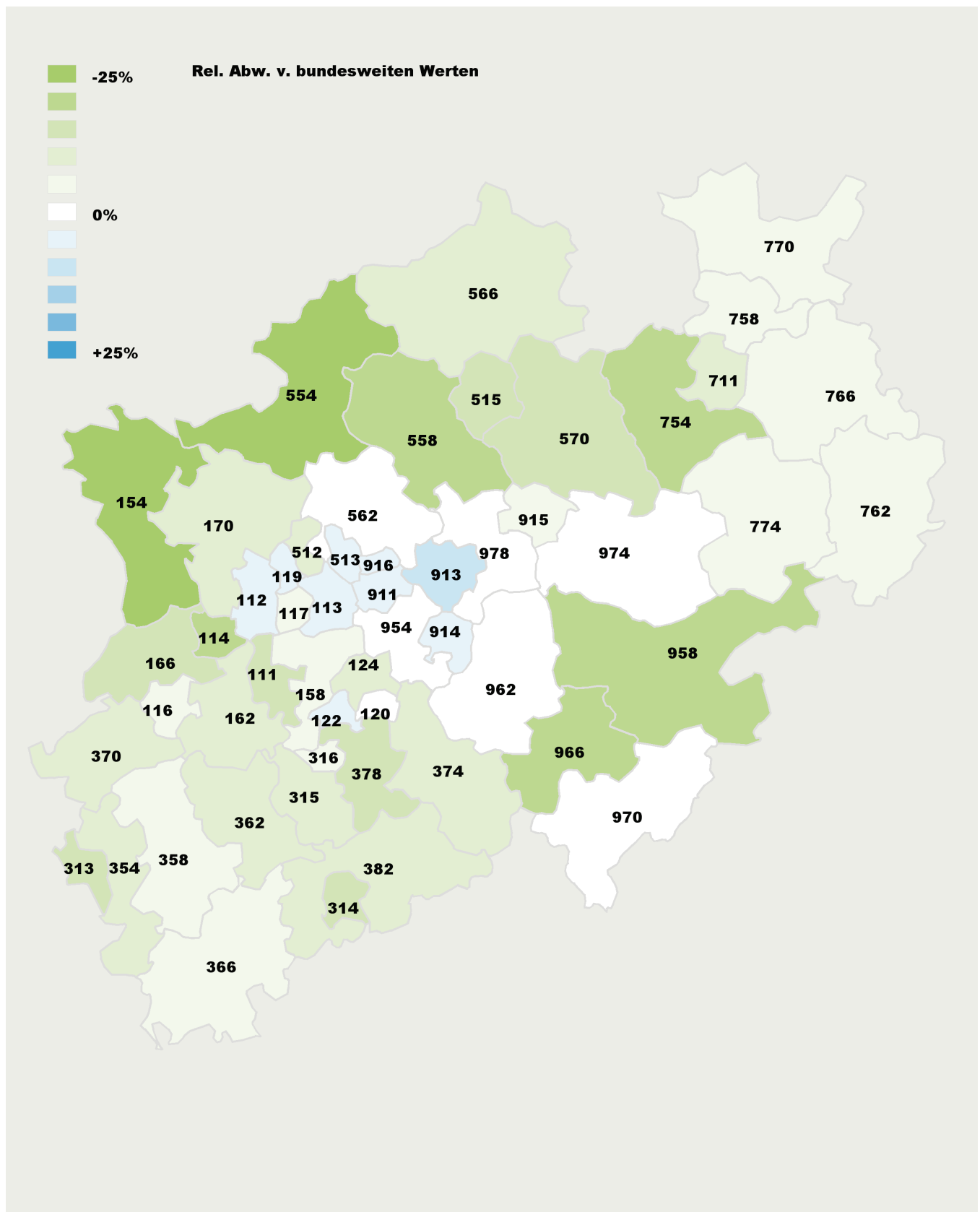


Abbildung 4 Arbeitsunfähigkeitstage je 100 Versicherungsjahre auf Kreisebene innerhalb von Nordrhein-Westfalen 2016, Kapitel X – Krankheiten des Atmungssystems

Zifferangaben in der Abbildung: Kreisnummern ohne die führenden beiden Ziffern zur Bundeslandkennung (vgl. auch Tabelle 6 auf Seite 16 mit Kreisergebnissen).

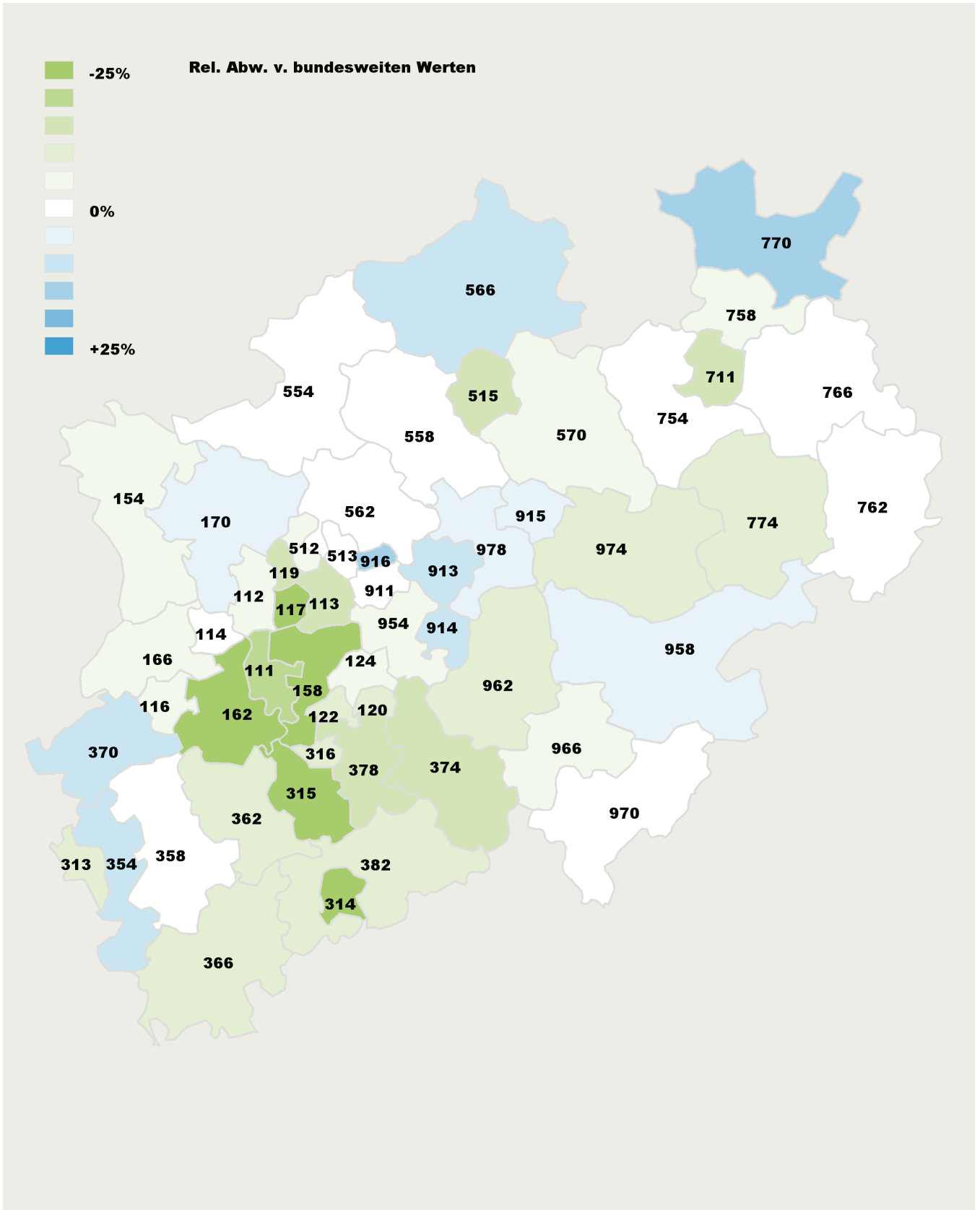


Abbildung 5 Arbeitsunfähigkeitstage je 100 Versicherungsjahre auf Kreisebene innerhalb von Nordrhein-Westfalen 2016, Kapitel XIX – Verletzungen

Zifferangaben in der Abbildung: Kreisnummern ohne die führenden beiden Ziffern zur Bundeslandkennung (vgl. auch Tabelle 6 auf Seite 16 mit Kreisergebnissen).

Tabelle 6 Relative Abweichungen der Fehlzeiten in Kreisen nach Krankheitsarten 2016

Kreis 05...	Kreise in Nordrhein-Westfalen, Bezeichnung	V Psyche	X Atemwege	XIII Muskel-Skelett	XIX Verletzungen
111	Düsseldorf	0,9%	-14,0%	-33,7%	-21,1%
112	Duisburg	14,4%	4,0%	25,8%	-5,4%
113	Essen	11,2%	5,4%	-1,4%	-13,5%
114	Krefeld	15,1%	-18,8%	-3,9%	-1,7%
116	Mönchengladbach	42,6%	-3,7%	4,9%	-3,6%
117	Mülheim an der Ruhr	17,4%	-4,5%	-25,0%	-37,4%
119	Oberhausen	12,2%	5,1%	27,2%	-15,3%
120	Remscheid	11,7%	-0,3%	-5,8%	-11,0%
122	Solingen	11,5%	4,0%	6,2%	-11,7%
124	Wuppertal	25,3%	-8,8%	-17,6%	-4,8%
154	Kleve	3,1%	-26,8%	5,7%	-4,6%
158	Mettmann	4,9%	-6,6%	-23,2%	-23,2%
162	Rhein-Kreis Neuss	19,3%	-11,9%	-23,6%	-25,9%
166	Viersen	17,7%	-15,9%	2,6%	-3,5%
170	Wesel	14,1%	-11,1%	15,5%	3,4%
313	Aachen	13,3%	-13,2%	-27,3%	-11,2%
314	Bonn	-0,7%	-14,5%	-39,9%	-23,2%
315	Köln	5,0%	-8,2%	-32,6%	-22,6%
316	Leverkusen	-5,9%	-4,8%	-5,5%	-10,9%
354	Aachen	36,8%	-7,8%	13,6%	8,8%
358	Düren	25,8%	-3,2%	16,3%	0,5%
362	Rhein-Erft-Kreis	7,6%	-7,8%	-15,2%	-10,2%
366	Euskirchen	7,6%	-7,2%	1,3%	-9,7%
370	Heinsberg	30,6%	-11,3%	14,2%	7,5%
374	Oberbergischer Kreis	-12,7%	-8,9%	-2,4%	-17,5%
378	Rheinisch-Bergischer Kreis	-15,9%	-16,4%	-24,0%	-13,0%
382	Rhein-Sieg-Kreis	7,9%	-9,1%	-18,2%	-11,8%
512	Bottrop	21,7%	-9,7%	23,9%	-7,2%
513	Gelsenkirchen	31,7%	4,7%	34,9%	1,0%
515	Münster	-10,3%	-15,6%	-22,8%	-13,5%
554	Borken	-19,3%	-27,7%	7,4%	-1,9%
558	Coesfeld	-17,6%	-19,5%	10,3%	0,3%
562	Recklinghausen	16,3%	-2,5%	30,5%	0,4%
566	Steinfurt	-6,4%	-7,8%	1,0%	12,5%
570	Warendorf	-25,7%	-16,0%	6,1%	-7,4%
711	Bielefeld	12,9%	-10,6%	-30,3%	-13,3%
754	Gütersloh	-22,9%	-18,4%	-13,8%	-0,8%
758	Herford	-18,8%	-7,2%	-2,1%	-3,2%
762	Höxter	-18,6%	-5,8%	-6,6%	2,1%
766	Lippe	-6,0%	-6,5%	-0,5%	-0,3%
770	Minden-Lübbecke	-18,6%	-6,6%	9,0%	15,5%
774	Paderborn	-17,9%	-7,2%	-6,6%	-8,3%
911	Bochum	21,9%	6,5%	23,1%	-1,2%
913	Dortmund	7,0%	9,5%	27,2%	7,5%
914	Hagen	-7,8%	4,9%	17,7%	9,9%
915	Hamm	-3,4%	-2,7%	31,4%	3,7%
916	Herne	39,8%	5,5%	35,7%	13,8%
954	Ennepe-Ruhr-Kreis	12,0%	1,0%	4,2%	-4,4%
958	Hochsauerlandkreis	-17,3%	-18,9%	3,1%	4,5%
962	Märkischer Kreis	10,6%	2,4%	15,0%	-9,4%
966	Olpe	-15,0%	-18,8%	2,6%	-7,1%
970	Siegen-Wittgenstein	0,2%	-0,4%	8,3%	1,4%
974	Soest	-19,1%	-1,4%	2,0%	-12,0%

Kreis 05...	Kreise in Nordrhein-Westfalen, Bezeichnung	V Psyche	X Atemwege	XIII Muskel-Skelett	XIX Verletzungen
978	Unna	2,1%	0,2%	29,6%	4,8%
AU-Tage je 100 VJ BUNDESWEIT		335	242	394	210

BARMER GEK 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, indirekt standardisiert, relative Abweichungen regional beobachteter von den nach bundesweiten Ergebnissen strukturabhängig regional erwarteten Werten. Der Wert 0% resultiert bei Übereinstimmung, kleinere Werte bei Unterschreiten und größere Werte bei Überschreiten. Auswertungen wohnortbezogen. Aufgeführte Diagnosekapitel der ICD10: **V** Psychische und Verhaltensstörungen; **X** Krankheiten des Atmungssystems; **XIII** Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes; **XIX** Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen.